

PRESSEINFORMATION

PRESSEINFORMATION09. Jun. 2016 || Seite 1 | 2

Fachtagung »Anlagenbau der Zukunft« – Wege in die Digitalisierung

Wie schafft der deutsche Maschinen- und Anlagenbau den Sprung in die digitalisierte Produktion? Auf der 9. Tagung »Anlagenbau der Zukunft« am 22. und 23. Juni 2016 in Magdeburg diskutieren Fachexperten aus Wirtschaft und Forschung über den »Anlagenbau 4.0«, neue Technologien und alte Herausforderungen.

»Die Industrie 4.0 ist zwar als Begriff eine deutsche Erfindung, aber leider kein Alleinstellungsmerkmal der deutschen Industrie. Der globale Wettbewerb um die Digitalisierung der Wirtschaft, um Effizienzgewinne und moderne Produktionsmethoden geht aktuell in die nächste Runde, und der deutsche Maschinen- und Anlagenbau droht den Anschluss zu verlieren«, sagt Professor Michael Schenk, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF in Magdeburg. Die Forschungseinrichtung lädt alle zwei Jahre Fachexperten aus Wirtschaft und Forschung zu der in Magdeburg stattfindenden Fachtagung »Anlagenbau der Zukunft« ein.

Den Grund für das drohende internationale Abrutschen deutscher Unternehmen sehen viele Experten in der fehlenden flächendeckenden Nutzung digitaler Technologien in den produzierenden Branchen. Dazu gehören beispielsweise prozessübergreifende Werkzeuge für Planung, Entwicklung, Bau und Instandhaltung, ein durchgängiges digitales Datenmanagement und die Vernetzung im Unternehmen und über Unternehmensgrenzen hinaus. Zwar bringen Maschinen- und Anlagenbauer, Komponentenlieferanten und Dienstleister immer wieder neue Konzepte, Komponenten und Werkzeuge für die vernetzte Produktion auf den Markt. Doch der Weg hin zu deren Nutzung ist noch weit und für viele Unternehmen oftmals sehr aufwendig und kompliziert. Wettbewerber im globalen Markt wie die USA gehen mit dem »Industrial Internet« ähnliche Wege, aber oft mit pragmatischerem Ansatz.

Digitalisierung für den Mittelstand

Der Blick der Tagung »Anlagenbau der Zukunft« geht darum insbesondere in Richtung der kleinen und mittelständischen Unternehmen. Sie müssen ebenso wie die Großkonzerne die Potenziale und die Chancen der Vernetzung über Unternehmensgrenzen hinweg und somit zu Industrie 4.0 für sich erkennen und umsetzen. Denn noch hat der deutsche Maschinen- und Anlagenbau die Chance, im globalen Wettbewerb ganz vorn mitzuspielen. Auf der zweitägigen Konferenz soll die Vermittlung neuer Konzepte und von Best-Practice-Beispielen helfen, erfolgreiche Ideen

Redaktion

René Maresch M.A. | Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF, Magdeburg | Telefon +49 391 4090-446
Telefax +49 391 4090-93-446 | Sandtorstraße 22 | 39106 Magdeburg | Deutschland | presse@iff.fraunhofer.de
Texte und Bilder zum Download im Pressebereich auf www.iff.fraunhofer.de | Abdruck honorarfrei | Belegexemplar erbeten

FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR FABRIKBETRIEB UND -AUTOMATISIERUNG IFF, MAGDEBURG

für zukunftsorientierte Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus und der Prozessindustrie zu generieren.

PRESSEINFORMATION

09. Jun. 2016 || Seite 2 | 2

Die diesjährigen Schwerpunkte der Veranstaltung lauten «Digitalisierung im Fabrik- und Anlagenlebenszyklus», »Einsatz mobiler Endgeräte und Assistenzsysteme für effizienten und sicheren Betrieb« sowie »Innovative Qualifizierung von Mitarbeitern zum sicheren und effizienten Betreiben von Anlagen und Fabriken«.

Die Tagung »Anlagenbau der Zukunft« ist Teil der 19. IFF-Wissenschaftstage in Magdeburg. Zu diesem aus mehreren Fachtagungen bestehenden Wissenschaftskongress versammelt das Fraunhofer IFF alljährlich hunderte Entscheidungsträger und Fachexperten aus Wirtschaft und Forschung, um sich fachlich auszutauschen und gemeinsam neue Entwicklungswege für ihre Branchen zu diskutieren.

Programm und Anmeldung unter: www.wissenschaftstage.iff.fraunhofer.de



Die Tagung »Anlagenbau der Zukunft« 2016 diskutiert Wege in die Digitalisierung für den Anlagenbau und die Prozessindustrie. Bild: Fraunhofer IFF, Dirk Mahler

Die Fraunhofer-Gesellschaft ist die führende Organisation für angewandte Forschung in Europa. Unter ihrem Dach arbeiten 67 Institute und -Forschungseinrichtungen an Standorten in ganz Deutschland. 24 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielen das jährliche Forschungsvolumen von mehr als 2,1 Milliarden Euro. Davon fallen über 1,8 Milliarden Euro auf den Leistungsbereich Vertragsforschung. Über 70 Prozent dieses Leistungsbereichs erwirtschaftet die Fraunhofer-Gesellschaft mit Aufträgen aus der Industrie und mit öffentlich finanzierten Forschungsprojekten. Internationale Kooperationen mit exzellenten Forschungspartnern und innovativen Unternehmen weltweit sorgen für einen direkten Zugang zu den wichtigsten gegenwärtigen und zukünftigen Wissenschafts- und Wirtschaftsräumen.